



PRÜFUNGS- ANGST ÜBERWUNDEN

Schule und Studium enthalten für alle Beteiligten oft ein hohes Maß an Bedrohung und erzeugen bei Lehrern, Schülern, Studenten und Eltern immer wieder Furcht.

Dies liegt sicherlich an der Tatsache, dass die sogenannte Leistungsgesellschaft eine Erscheinungsform einer prüfungsbewussten, messenden Kultur ist, die den Gewinner zu belohnen verspricht. Und Gewinner kann es nur geben, wenn es Verlierer gibt.

Hinter jeder Prüfung steht die Drohung des “gewogen und für zu leicht befunden” – Werdens (Dan 5:27).

Dies erzeugt natürlich Furcht, die das Denken blockiert.

Mir ging das so, als ich am Ende meines Studiums durch bestimmte Umstände gezwungen wurde, sehr kurzfristig meine Examina abzulegen. **Ich musste alle erforderlichen Arbeiten innerhalb von fünf Wochen anfertigen und mich in derselben Zeit auf vier mündliche und schriftliche Prüfungen auf verschiedenen Sachgebieten vorbereiten.** Meine Kommilitonen hatten jedoch schon seit mehreren Monaten daran gearbeitet.

Alle, einschließlich der Professoren, die von diesem Termin wussten, entmutigten mich, denn es schien unmöglich, in so kurzer Zeit diese Fülle von Arbeit zu schaffen.

Ich war nach dieser Information ein Bündel von Furcht, denn die Aussicht war düster.

Ohne Diplom schien die Zukunft verbaut und hoffnungslos, speziell bei dem Arbeitsplatzmangel, der in unserem Lande herrschte. Die ersten Nächte konnte ich kaum schlafen und konnte keinen klaren Gedanken fassen. Ich war ein Opfer der Prüfungsangst und der Furcht vor der Zukunft und fühlte mich durch den Zeit-Mangel total unter Druck und begrenzt.

Doch als die Furcht am Höhepunkt angelangt war, erinnerte ich mich an das, was ich in der Sonntagsschule der Christlichen Wissenschaft gelernt hatte. Ich schlug die Bibel auf und las über die Liebe Gottes:

“Gott ist die Liebe; und wer in der Liebe bleibt, der bleibt in Gott und Gott in ihm. Furcht ist nicht in der Liebe, sondern die vollkommene Liebe treibt die Furcht aus; wer sich aber fürchtet, der ist nicht vollkommen in der Liebe”
(1. Jh. 4:16,18).

Diese Worte aus einem Brief des Johannes zeigten mir ganz klar, dass ich meine Gedanken noch besser auf den Ausdruck von Liebe einstellen musste.

-PRÜFUNGSANGST ÜBERWUNDEN -

Furcht, dachte ich, ist also ein Mangel an Liebe, Furcht hat man, wenn man nur an sich denkt. Dieses fragmentarische Denken war es also, das mich begrenzte. Ich musste deshalb das Ganze sehen, die Schöpfung Gottes klarer verstehen lernen, in der ich ein Teil war, das die vollkommene Liebe zum Ausdruck bringen konnte.

Mir wurde klar, dass die Grundlage dieser Furcht der Gedanke an eigenschöpferische Fähigkeiten war; dass ich glaubte, selbst Schöpfer zu sein und mich somit völlig überfordert fand. Ich kam weiterhin zu dem Schluss, dass des Menschen wahres Selbst der bewusste Ausdruck göttlicher LIEBE ist, die sich durch Eigenschaften verkörpert und dass ich daher nichts aus mir selber schaffen konnte. Dass vielmehr Gott, GEIST, die unerschöpfliche Quelle, der Versorger mit allen Ideen ist. Ich sah den Menschen als Widerspiegelung dieser geistigen Quelle, versorgt mit allem, was er jemals braucht, um Gutes auszudrücken.

Dann begann ich mein Bewusstsein von weiteren Begrenzungen, die die Furcht verursachten, zu befreien: Zuerst nahm ich mir den Begriff „Zeit“ vor. Ich hatte Furcht, nicht genügend Zeit zu haben. Das Problem war ja, dass mir 5 Monate Arbeitszeit fehlten. „Zeit“ dachte ich, ist etwas völlig Relatives, Subjektives! Statt mehr Zeit benötigte ich die Überwindung der Begrenzung des **Zeit-Begriffs** in meinem Bewusstsein.

Zeit beherrschen, dachte ich, heißt also, mich selbst, mein Denken zu beherrschen, mich von Gott leiten zu lassen, mich

der göttlichen Führung unterzuordnen. Zeit beherrschen heißt auch, auf Gott zu lauschen, sich zu öffnen für die Ideen Gottes, sich empfänglich zu machen,

diese Ideen im Jetzt zu erwarten, da Gottes LIEBE jetzt gegenwärtig ist und ein jeder in seiner wahren Identität untrennbarer Ausdruck dieser LIEBE ist; Zeit ist etwas, das von zwei relativen Ereignissen begrenzt ist. Ich folgerte, dass es keinen Zeitraum, also keinen Augenblick geben konnte, in dem das göttliche PRINZIP, LIEBE, die Grundlage des Seins, nicht gegenwärtig ist und wirkt; ferner, dass jeder als Ausdruck dieses PRINZIPS Eigenschaften wie Inspiration, Intelligenz und Selbstlosigkeit widerspiegeln kann; dass Gott mich und alle anderen mit genügend Ideen versorgt.

Denn um Ideen ging es hauptsächlich bei dieser Prüfung. Da die Arbeit u.a. das Entwickeln von Konzeptionen verlangte, musste ich Empfänglichkeit für neue Ideen ausdrücken. Folgende Gedanken aus Mary Baker Eddys Auslegung des **23. Psalms** brachten mir Hilfe. *“Die göttliche LIEBE ist mein Hirte; mir wird nichts mangeln. LIEBE weidet mich auf einer grünen Aue und LIEBE führet mich zum frischen Wasser”*¹.

Unter der grünen Aue verstand ich frische, neue Ideen. Ich vergegenwärtigte mir, dass die göttliche LIEBE mich stets mit

¹ Wissenschaft und Gesundheit; Mary Baker Eddy, S. 578

-PRÜFUNGSANGST ÜBERWUNDEN -

allem versorgt, was ich brauche und dass ich so viele Ideen ausdrücken konnte, wie Grashalme auf einer Aue sind. Ich wollte nun nicht mehr nur die Prüfung bestehen, sondern beweisen, dass es ein geistiges Gesetz der LIEBE gibt, das anwendbar ist.

Dieses Anerkennen des geistigen Gesetzes bewirkte ein inspiriertes, furchtloses und termingerechtes Ausführen aller Prüfungsarbeiten. Bei der Beurteilung meiner Arbeiten wurden dann die Entwürfe und Konzeptionen als beste von allen ausgezeichnet.

Diese Erfahrung bewies mir, dass man nie aufzugeben braucht, solange man sich des unbegrenzten Wirkens des göttlichen PPRINZIPS, LIEBE, bewusst ist, auf dessen Ideen lauscht, sie anerkennt und sein Handeln mit diesem geistigen Gesetz in Einklang bringt.

H. T.